

dachte daran, wie er einst den eigenen Kindern die Zuckerbäumchen gepußt, und wie es nun, am Abend seines Lebens so einsam und still um ihn sey. Da fragte er unwillkürlich: „Wo ist denn Friedrich?“ und Martha erwiderte: „Er ist zu Hofraths gegangen, um ihre Armut mit ihnen zu theilen. Uebrigens wollte er bald nach Hause kommen, um sich auf die Predigt vorzubereiten, womit er zum heiligen Weihnachtsfeste unsere Stadt erbauen will.“

„Du lieber Gott, so hat der arme Junge nicht einmal zum Heiligabend Ruhe. — Ja, ja, — wenn der Handwerksmann am lieben Sonntag seines Lebens sich freut, wenn der Hausvater an den Vorabendestliche Tage in dem Schooße der Seinen sich glücklich fühlt, muß der Geistliche in seiner einsamen Studirstube sitzen oder nicht selten den kalten Mauerstein preiben, oder“ — und er schlug mit der flachen Hand auf den Tisch — „bin ich denn ein Schwabe gewesen, der erst in seinen alten Tagen klug wird?“

„Ja, ja, Väterchen!“ sprach mit gerührter Stimme die sorgliche Martha, „es könnte wohl auch in unserem Hause heute anders seyn, — wenn Gottholds Kinder um uns spielten und seinen Gefellen der Wochenlohn ausgezahlt würde und“ — die Mutter schluchzte und der Vater stützte sein graues Haupt auf den Tisch.

Da klingelte die Thüre der Hausflur. Martha trocknete flugs ihre feuchten Augen und rief zur Stube hinaus: „Wer ist denn da?“

„Ein wandernder Geselle grüßt das Handwerk“ — tönte ihr eine zitternde Stimme entgegen — „und bittet um einen Schoppen.“

Da richtete der Meister sein Haupt in die Höhe und sprach still vor sich hin: „Du lieber Gott, so geht es doch auch den Handwerksleuten recht schlimm! — Der arme Bursche — zittert doch seine Stimme vor Frost und Sorge! — Geh, Martha und lade den wandernden Handwerksgeossen, wenn er kein Stromer ist, den die Niederlichkeit in diesen rauhen Tagen auf die Straße treibt, lade ihn zur warmen Stube und reiche ihm ein erquickendes Vesperbrod; es wird ihm und uns zum Christheiligabend wohl thun.“

Die gutherzige Hausfrau that mit Freuden, wie ihr geheißen war. Der Handwerksbursche aber, der in der Hausflur stand, war sauber gekleidet; sie grüßte freundlichst und bat ihn, näher zu treten, und er folgte schüchtern und still.

Der Meister bot ihm die Hand: „Gib, ei, in dieser Jahreszeit und zum heiligen Christheiligabend kein Döbäck?“

„Die Schuld liegt nicht an mir,“ erwiderte mit niedergeschlagenen Augen der Wanderge- sell, „ich esse nun schon länger als zehn Jahre

fremdes Brod und habe mein Felleisen noch niemals über den Schnee getragen, aber heuer — nun, Sie wissen ja wohl auch, wie es den armen Handwerksburschen zuweilen geht.“

„Und wo kommen Sie her?“  
„Aus dem Schweizerlande; in St. Gallen hab' ich seit Jahren in Arbeit gestanden.“

„I, da seyen Sie mir zweifach willkommen!“ grüßte Meister Bornehm mit erheitertem Antlitze: „In dem schönen Schweizerlande bin ich auch gewesen, und in St. Gallen wohnt mir ein Vetter, der Sattlermeister und Wagenfabrikant Guttherz; aber er ist ein wunderlicher Kauz und ich habe seit langen Jahren nichts von ihm gehört.“

„Wie seltsam!“ entgegnete der Handwerksbursch, „das ist derselbe Meister, in dessen Werkstatt ich gearbeitet habe, und ich erinnere mich jetzt, daß er aus diesem Städtchen gebürtig sey.“

„Ja wohl! — Und obschon wir uns nicht mit einander vertragen konnten, so freut es mich doch, wenn es ihm gut geht.“

Währenddessen hatte die Meisterin den Tisch gedeckt, und die Männer sprachen von der Schweiz und ihrem Handwerk, bis die warme Suppe einladend ihnen entgegenkam.

„Haben Sie auch noch Vater und Mutter?“ fragte Martha, als sie den Gast geschäftig bediente. Er aber bückte sich mit erröthendem Antlitze auf den Teller und flüsterte leise: „Nein!“

Darauf schwiegen Alle, bis der Gast fast schüchtern fragte: „Und Sie haben keinen Sohn, der in den alten Tagen Ihnen zur Hand ist?“

„Wir haben und wir hatten einen!“ seufzte Meister Martin. „Ja,“ fiel ihm die Mutter ins Wort, „er könnte nun in Ihrem Alter seyn; aber — er ist fortgegangen und nicht wiedergekehrt. Der gute Junge wird im Himmel seyn!“ fügte sie schluchzend hinzu. Da rollte auch dem Meister eine heiße Thräne über die einzelligen Wangen und er seufzte: „Wenn er wiederkäme, — o dann wolte ich mit Freuden mein Haupt zur Ruhe legen.“

„Sie zürnen ihm also nicht mehr,“ fragte zitternd und hastig der Gast, „und wenn er ein Handwerker wäre?“

Meister Bornehm sah mit großen Blicken den Fragenden an und sprach: „Ihm zürnen? — Ach, ich habe wohl einmal gesagt, er solle mir nimmer vor die Augen kommen; aber das unbedacht'same Wort, ich hab's durch jahrelange Reue schwer genug gebüßt, und wenn er käme und, ein Bettler, an meine Thüre klopfte, ich würde Haus und Herz und Arme ihm öffnen.“

Da schrie die Meisterin laut auf: „Mein Sohn! Mein Gotthold! Ja, Du bist's!“ — und schluchzend sank ihr Gotthold an das

mütterliche Herz; aber sprechen konnte er nicht. Der Vater stand wie eine Marmorssäule, und als Gotthold seine Knie vor ihm beugte, legte er segnend die Hand auf sein Haupt und sprach: „Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren.“

Der Mutter war gar sonderlich zu Muthe geworden, als der Gast nach ihrem verlorenen Sohne fragte; sie hatte ihm unverwandt ins Antlitze geschaut, und als sich bei der Rede des Vaters seine Augen nähten, war es plötzlich in dem mütterlichen Herzen Licht geworden und eine süße Gewalt hatte ihr Lippen und Arme geöffnet; und nun war kein Haus in der Stadt, in welchem ein so selbiger Christheiligabend gefeiert wurde, als in Meister Bornehms Hause.

(Fortsetzung folgt.)

**Dreißylbige Charade.**

Aus dunkler Lese an das Licht gebracht, Geschmeidig durch des Feuers Gluth gemacht, Sind meine Ersten; durch nichts zu ersetzen, Nicht aufzuwiegen von den reichsten Schätzen. Nicht Silber, Gold und edelem Gestein Kann man mit Recht so hohen Werth verleihen. Sie braucht der Landmann, der die Furchen ziehet, Sie schwingt der Krieger, der von Ruth erglühet, Was nur erfand des Geistes fühne Kraft Und was des Menschen fleiß'ge Hand erschafft. Die Wogen theilen, in die Erde dringen, Es kann ihm nur allein durch sie gelingen.

Im Urwald, wo noch nie die Art erklang, Wohin noch nie der Fuß des Wandrers drang, Geheimnißvoll die alten Bäume wehen, Wirst du vergebens nach der dritten spähnen; Doch wo sich munter thät'ges Schaffen regt, Da findest Du sie kunstreich angelegt; Im Leben nicht die rechte zu verfehlen, Mußt gegen die Versuchung Du Dich hählen.

Ein Netz, das auf der Erde ausgespannt, Der fernsten Völker festes Eingängeband, Ein Pfad, auf welchem Flammenrosse freisen, Ein Werk, das aus den langsam alten Gleisen Die Welt gehoben und mit mächt'gem Wehn Ließ eine neu belebte Zeit erstehn, Was freudig wir als hohen Fortschritt nennen, Lehret Dich in einem Wort das Ganze kennen.

Auflösung der Charade in Vers. I:  
Jungfrau.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 3.

Samstag den 11. Januar

1862.

### Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.  
**Stamm- und Brennholz- Verkauf.**

1) Donnerstag den 16. I. Mts. im Staatswald Brand bei Büchenbronn: 17 Buchenstämme; 56 1/2 Klafter bu- chene Prügel, 16 Klafter birchene und erlene Scheiter und Prügel, 6 1/2 Klaf- ter hartes Abfallholz und 6175 Rei- fach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

2) Freitag und Samstag den 17. und 18. I. Mts. in den Waldtheilen Seebach und Söllerswald bei Unterhütt: 116 1/2 Klafter buchenes Klotz und Ab- fallholz, 17 1/2 Klafter birchene Scheiter-, Prügel- und Abfallholz und 8175 Rei- fach-Wellen.

Zusammenkunft am ersten Tage Mor- gens 9 Uhr im Seebach nächst dem Krapsenreuter Wasen, von wo aus der Verkauf Vormittags 10 Uhr in dem nächstgelegenen Schlag Söllerswald fort- gesetzt wird; am zweiten Tage Morgens 9 Uhr im Söllerswald unter bei Un- terhütt.

3) Montag den 20. I. Mts. im Staatswald Lohbach bei Vaierck: 2200 Reifach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 9. Jan. 1862.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Schorndorf.  
Bei der am 7 — 8. d. Mts. vorgenomme- nen Wahl der 35 Wahlmänner II. Classe zum Behuf der Wahl eines neuen Abgeord- neten in die II. Kammer der Stände-Ver-

sammlung wurden durch Stimmenmehrheit nach- folgende 35 Bürger als solche erwählt, u. z.:


- 1) Widmaier, Chr. Fr., Glaser mit 286 St.
- 2) Lauer, Carl Fr., Sattler 286 "
- 3) Hof, J. F., Gemeinderath 285 "
- 4) Vofel, Adam, Küfer 285 "
- 5) Wald, Johs., Megger 285 "
- 6) Fischer, G. W., Wagner 285 "
- 7) Palm, Ph. Fr., Stadtschultheiß 284 "
- 8) Aldinger, D., Postverwalter 284 "
- 9) Maier, Christoph, Tuchmacher 284 "
- 10) Speidel, Fr., Nadler 284 "
- 11) Wolff, J., Gemeinderath 284 "
- 12) Ziegler, J., Gemeinderath 284 "
- 13) Naiber, G., Tuchmacher 284 "
- 14) Wehlgandt, G., Schuster 284 "
- 15) Maier, Th., Zeugschmied 284 "
- 16) Me, J., Färber 284 "
- 17) Palm, H., Apotheker senior 283 "
- 18) Klotz, W., Schuster 283 "
- 19) Knecht, Johs., Schuster 283 "
- 20) Kurz, Fr., Gemeinderath 283 "
- 21) Sauer, L., Bortenmacher 283 "
- 22) Steinestel, Fr., Tuchmacher 283 "
- 23) Kuch, Chr., Oberamtspfleger 283 "
- 24) Steinestel, J., Gemeinderath 283 "
- 25) Kraiß, Carl, Bortenmacher 283 "
- 26) Schaal, W., Sternwirth 283 "
- 27) Beniguns, W. H., Stadtsörster 282 "
- 28) Kieß, Fr., Uhrmacher 282 "
- 29) Hirschberger, G., Schuster 281 "
- 30) Maier, D., Schreiner 281 "
- 31) Stügel, G. F., Goldarbeiter 280 "
- 32) Bez, G., Schneider 279 "
- 33) Bloß, W., Instrumentenmacher 279 "
- 34) Bacher, G., Tuchmacher 278 "
- 35) Strähle, D., Schneider 276 "

wovon die Bürgerchaft der Vorschrift gemäß in Kenntniß gesetzt wird.  
Den 9. Januar 1862.  
Stadtschultheißenamt.  
Palm.

### Schorndorf. Verkauf eines Bauplazes.

In Gemäßheit eines Beschlusses der bürger- lichen Collegien vom heutigen Tage wird mit dem neben dem Eigenthum des Irren-Anstalt- Bestzers Haas befindlichen — disponiblen — Bauplaz am


Montag den 20. d. Mts.  
Nachmittags 2 Uhr  
ein Verkaufs-Versuch im Wege des öffentlichen Aufstreichs auf dem Rathhause dahier vorge- nommen, wozu die Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 10. Januar 1862.  
Gemeinderath.  
Vorstand Palm.

Hebsack.  
 Die Gemeinde verkauft ei- nen zur Zucht untauglichen Farren und kommt solcher am  
Donnerstag den 16. d. M.  
Mittags 12 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus in Auffreich.  
Den 9. Januar 1862.  
Schultheißenamt.  
Seitz.

Winterbach.  
Ein auf der Engelberger Straße ge- fundener eiserner Radschuh kann inner 15 Tagen hier vom rechtmäßigen Eigen- thümer abgeholt werden.  
Den 9. Januar 1862.  
Schultheißenamt.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentlichen Auf- streich auf dem Rathhaus verkauft.

**Privat-Anzeigen**  
Schorndorf.  
Dem Unterzeichneten ist entbehrlich: ein einspänniger Eschlitten und ein zwei- spänniger Compagnie-Eschlitten, auch ein Käufer darauf ein Chaisenkästchen gesetzt werden kann.  
Stadtbote Wmsand.

Schorndorf.  
 140 fl. Pflugschastgeld hat sogleich auszuleihen  
Flaschner W h r l e.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rees, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren völler Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	4. Jan. 1862.	Beutelsbach.	Daniel Unkel aus Beutelsbach, gestorben zu Philadelphia am 11. April 1848.	Donnerstag den 13. März 1862 Morg. 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

### Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihrem Theilnehmern für 1861

**ca. 75 Procent**

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Schorndorf den 10. Januar 1862.

Agent: **Carl Beil.**

### Schorndorf. Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mein seitheriges Geschäft von heute an mit meinem Tochtermann Hermann Haag unter der bisherigen Firma, gemeinschaftlich betreiben werde. Für das mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen, dessen Erhaltung wir uns durch prompte und reelle Bedienung angelegen seyn lassen werden.

Den 1. Januar 1862.

Apotheker **Grünzweig. Haag.**

Einen Acker im Sünden mit 1 B. 16 R. hat feil

Caroline Kaiser's Wittwe.

### Waasnmühle und Oserhof.

### Einladung!

Diejenigen Freunde und Bekannte, welche zu unserer Hochzeitfeier persönlich einzuladen uns nicht möglich war, laden wir hiemit freundlichst ein, derselben anzuwohnen, und bemerken hierbei, daß die Hochzeitfeier am nächsten Dienstag im Hirsch in Grumbach und Mittwoch im Löwen in Unterurbach stattfindet.

Den 10. Januar 1862.

**Friedrich Speidel. Friederike Gottmann.**

### Verlorener Teppich.

Auf der Straße von hier bis Gerabstetten ging ein weißer blau gestreifter Fuhrmanns-Teppich verloren. Der Finder wolle ihn bei Metzger Biedlingmaier in Schorndorf gegen Belohnung abgeben.

### Schorndorf.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen von christlichen Eltern nimmt in die Lehre

**Jacob Wäber, Metzgerstr. in der Vorstadt.**

### Schorndorf.

Alt Ludwig Beil, Rothgerber ist Willens zwei zum Zug gewöhnliche Kühe zu verkaufen, wovon eine bis Lichtmess kalbert, und ein Kind mit 1 1/2 Jahren, welche Montag den 13. Januar Nachmittags 1 Uhr in Aufstreich kommen.

### Schorndorf.

Bis Samstag den 18. Januar sind schöne ungarische Milchschweine zu haben. Schafhalter **Birkle.**

**800 fl. u. 250 fl. Pflugschafsgeld** sind zu erheben bei

**Johannes Walch, Metzgermeister.**

Mein Weinberg im Wolfsgarten mit 1/2 Morg. 37 Rth. sammt Vorlehen in gutem Zustande, ist mir entbehrlich, daher ich ernstlich Willens bin, ihn zu verkaufen. Daniel Laß.

Nächsten Sonntag haben

### Bachtag

Distel. Pflaferers We. Speidel's We.

### Verschiedenes.

Newyork, 28. Dec. Die Trent-Angelegenheit ist freundschaftlich beigelegt, Mason und Eldell sind frei gegeben worden. (Z. D. d. Schw. M.)

Newyork, 28. Dec. Lincoln hat die Heransgabe Eldells und Masons genehmigt. Die Journale sagen: Die Heransgabe sei eine politische Nothwendigkeit besonders wegen den Küstenstaaten.

Nach der Darlegung Lincolns liegt der Grund der Annahme der englischen Forderungen in der Rechtfertigung der Politik, daß man nicht zwei Kriege zunal habe führen können. (Z. D. d. N.-Z.)

Büdingen, 3. Jan. Der besetzte Jagdwagen des Fürsten zu Henburg und Büdingen ist gestern Abend auf dem Rückwege aus dem nahe gelegenen herrschaftlichen Thiergarten hierher in Folge des Scheiterns der Pferde von einem hohen Damme, über welchen der Weg führt, in die Tiefe heruntergestürzt, wobei der 21 Jahre alte Prinz Reinhard zu Solms Hohenfolms-Lich, zweiter Sohn des Prinzen Ferdinand, welcher sich in dem Wagen befand, so bedeutend verletzt wurde, daß er schon in der verfloffenen Nacht verschied. Vier andere Personen wurden weniger bedeutend verletzt. Sr. Durchlaucht dem Fürsten war es mit einigen wenigen Personen gelungen, sich der großen Gefahr noch zeitig durch einen Sprung aus dem Wagen zu entziehen.

Turin, 4. Januar. Il Movimento von Genua zeigt an, daß Garibaldi durch ein Schreiben die Präsidenschaft der gemessenen Schützengesellschaft angenommen hat. In dem Schreiben heißt es u. A.: „Lebt Euch rasch in den Waffen ein; denn der Augenblick ist nahe, wo Ihr neue Beweise von Eurer Tapferkeit werden geben müssen.“

Paris, 3. Jan. Folgendes ist nach einer Correspondenz des Monde aus Rom der Inhalt der Rede, welche der Papst an General Goyon und die durch diesen ihm vorgestellten franz. Offiziere gehalten hat: „Indem ich Sie um mich erblicke, denke ich an König David, der auch durch seinen Sohn beraubt, feig verathen und genöthigt war, die Heuchelei, die Lüge und die Schlechtigkeit seiner Feinde über sich ergehen zu lassen. Aber, wie ich, sah er müthige Ehrenmänner um sich, welche der Verführung widerstanden hatten und ihn fragten: „Wo willst Du, daß wir hingehen?“ Ich werde sprechen, wie David: „Meine Zeit ist noch nicht gekommen;“ aber so wie Absalon mit seinem stolzen Haupte an den Zweigen eines Baumkess hängen blieb, so auch werden zuletzt die Unternehmungen der gegenwärtigen Gottlosigkeit und Heuchelei zu Schanden werden und wir werden zusammen in die von unsern Feinden gewaltam entrissenen und tyrannisirten Provinzen zurückkehren. Diese Provinzen gehören unveräußerlich dem heil. Stuhle an, und ich werde Nichts davon abtreten weil es mir nicht gestattet ist, das Gut der Kirche, welches das Unterpfand der Freiheit und der Unabhängigkeit des Statthalters Christi ist, aufzugeben. Ich sage mit Zuversicht: „Wir werden in diese Provinzen zurückkehren.“ Bin ich dann nicht selber bei Euch, so wird es derjenige seyn, der nach mir auf diesem Stuhle (dabei deutete Pius IX. auf den hinter ihm befindlichen Thron) sitzen wird, denn Simon stirbt, aber Petrus ist ewig.“

Paris, 6. Jan. Wie der Moniteur de la Flotte mittheilt, zählte, nach den amtlichen Berichten der Admiralität, die englische Flotte 856 Kriegsschiffe, außer 150 in den verschiedenen Häfen Englands und seiner Kolonien stationirter Linienschiffe, im Ganzen also 1006 Fahrzeuge. Unter diesen 856 gegenwärtig ausgerüsteter oder abgetackelter Schiffe befinden sich nur 154 Segelschiffe; alle übrigen werden durch Dampfkraft bewegt. Es befinden sich

### den Oberamts-Bezirk

Dienstag den 14. Januar

### Wahlmännern.

ntliche Schultheißenämter, Wahl betreffend. e-Verammlung für die nächste Wahlperiode ens 8 Uhr begonnen und am Mittwoch den stlich einer Verlängerung im Falle nicht die abgestimmt haben sollte. nung zu erscheinen.

### Am zweiten Wahltage:

Morgens um 8 Uhr	von	Uhr	an der Zahl
15)	von Höfflinsw.	8 1/2	14
16)	von Höfflinsw.	8 1/2	14
17)	von Hofbronn	9	7
18)	von Hüllbronn	9	12
19)	von Steinberg	9 1/2	25
20)	von Abelberg	10	21
21)	von Bäterek	10 1/4	12
22)	von Thomashardt	10 1/2	11
23)	von Hegenlohe	11	9
24)	von Beutelsbach	11	39
25)	von Grumbach	11 1/2	31
26)	von Vorderweißb.	11 1/2	13
27)	von Hohengehren	11 1/2	20
28)	von Baltmannsw.	11 1/2	21

denen Wahlmännern haben die Orts-Vorstände in dem Lokale der Wahlmänner, und so waren die ersten Maschinen eines neuen sozialen Reges, einer Corruptions-Übergangsperiode in eine andere schnell geschürzt. Alles Andere fand sich von selbst. Ganze Massen

von Spielern, Müßiggängern, Eckensternern u. führten sich auf die neue, immer umfangreicher werdende Geschäftsbranche los, wurden als Offiziere eingereiht und hatten mitunter die Genußthnung, in Regimentern zu dienen, deren Wehrzahl aus dem gefürchteten Auswurf der Bevölkerung bestand. (F. P.)

### Handwerk hat einen goldenen Boden.

Eine Volkserzählung. (Fortsetzung.)

Als jedoch der erste Freudenrausch beschwichtigt war und die überströmenden Augen des Waters und der Mutter sich an den Anblick des stattlichen Sohnes gewöhnt hatten, sprach er selbst fast ängstlich: „Aber, lieber Vater! wie ich als Handwerker in Dein Haus gekommen bin, so stehe ich als Handwerker vor Dir. Der Himmel hat mich wunderbar geführt; ich bin ein Sattler geworden, gleichwie Du es bist.“

Da faltete der Vater seine Hände und sprach mit freudiger Rührung: „Der Herr hat Alles gut gemacht!“

Als in später Nacht die Mutter ihren Gott-hold in sein ehemaliges Schlafkammerlein geleitete, sank er ihr noch einmal an die Brust und sprach mit zitternder Stimme: „Lieb Mütterlein, noch Eins zur guten Nacht! Ich würde sonst nicht schlafen können. Ob ich bei Euch bleibe oder morgen wieder von dannen ziehe, dies entscheidet Deine Antwort.“ Da blickte ihn die Mutter ängstlich an, und Gott-hold fragte leise: „Zierlich Gertrud?“

„Denkst Du ihrer noch?“ jauchzte fast die Mutter. „D wie wird das gute Mädchen sich freuen, Dich wieder zu sehen! Sie ist gesund und hat noch keinem Freier ihre Hand gereicht.“

„Nun schlafe wohl!“ sprach Gotthold tief gerührt. „Ich bleibe bei Euch.“

Des andern Tages, als er auch seinen Bruder herzlich begrüßt hatte, sagte ihm der Vater: „Wir erwarten heute Besuch; denn ich will meine Nachbarn und Freunde, denen Deine Heimkehr noch ein Geheimniß ist, überraschen, wenn ich Ihnen sage: „Mein Sohn war todt und ist wieder lebendig, er war verloren und ist wieder gefunden worden!“ Gotthold protestirte zwar dagegen und wollte lieber den ersten Tag seiner Rückkehr still und kraulich in dem Schooße der Seinen verleben, aber Meister Bornheim sprach: „Soll ich denn weniger thun, als der Vater im Evangelium?“ und fügte mit schlauem Lächeln hinzu: „Genuß, es kommt Besuch, und ich hoffe, Du wirst nicht böse darüber seyn.“ Die Mutter aber war in Gott vergnügt und bereitete Alles zu dem Empfange ihrer Gäste vor. Endlich kamen die Gäste. Voran trat

Meister Zierlich, ob der seltenen Einladung ebenso überrascht als erfreut; ihm folgte fast schlichtern die liebe Gertrud, zur vollen Rose erblickt, obwohl die Hand der Zeit den ersten Frühlingschmelz schon abgestreift hatte. Die Väter begrüßten sich fast ceremoniös. Gertrud aber, als sie des fremden Gastes ansichtig ward, vergaß den Gruß und ward bald feuerroth, bald leichenbläß. Sie hatte auf dem ersten Blick ihren Gotthold erkannt, denn das Bild des Jugend-Geliebten ist mit unaussprechlichen Zügen in das Herz gegraben. Gotthold aber wußte nicht, ob er wache oder träume; er dachte an die alte Feindschaft zwischen seinem Vater und dem Schnellbermeister Zierlich: — „Steh, da führt ihm die unglückliche Mutter seine Gertrude zu und willkürlich öffnet er die Arme, und das Mädchen ruhet schluchzend an seiner Brust. Und Meister Vornehm reißt sich seelenvergnügt die Hände und spricht unter Lachen und Weinen: „So ist's recht, ihr Kinder. Mich wahr, nun hab' ich's wieder gut gemacht?“

Möhren (gelbe Rüben). Oder: 100 Pfund Erbsen enthalten 29 Pfd. fleischbildendes Protein, 100 Pfd. Bohnen sogar 31 Pfd., 100 Pfd. Kartoffeln aber nur 2 Pfd. dieses Nahrungstoffes. Hieraus erhellt, daß die vermeintlich theuern Erbsen und Bohnen dennoch viel wohlfeiler als die wohlfeilsten Kartoffeln sind. (St. L.)

**Deutschland zu Gotha.**  
Versicherungsbank f. D. zu Gotha wird Theilnehmern für 1861  
Procent rückgeben.  
für jeden Theilnehmer der Bank, so-  
selben für 1861 wird, wie gewöhnlich,  
für die Feuerversicherungsbank bin ich

Agent: **Carl Weil.**

**Waasennühle und Osterhof.**  
**Einladung!**  
Diejenigen Freunde und Bekannte, welche zu unserer Hochzeitfeier persönlich einzuladen uns nicht möglich war, laden wir hiemit freundlichst ein, derselben anzuwohnen, und bemerken hierbei, daß die Hochzeitfeier am nächsten Dienstag im Hirsch in Grunbach und Mittwoch im Löwen in Unterurbach stattfindet.  
Den 10. Januar 1862.  
**Friedrich Speidel.**  
**Friederike Gottmann.**

**Verlorener Teppich.**  
Auf der Straße von hier bis Gerad-  
teten ging ein weißer blau gestreift-  
Wenn Gott dich will erretten,  
So binden keine Ketten;  
Klegst du im Todesstrachen,  
Er kann dich frei noch machen!

**(Wahrhaftigkeit verschiedene Viktualien.)** Für unsere Haushaltungen dürften folgende zeitgemäße Notizen von Interesse seyn. Süßer Kappes ist viel nahrhafter als Sauerkraut. Weiße Rüben, schichtenweise mit Sauerkraut eingemacht, sind schwächer als separat eingemachte. In 90 Pfd. Erbsen ist so viel Nahrungstoff enthalten, wie in 600 Pfund Kartoffeln und wie in 800 Pfd.

**Charade.**

Erste Sylbe.  
Im Parlament und in der Kammer der Stände,  
Nach an heiliger Stätte hörst du das Wort,  
In den ersten, wenn die Berathung zu Ende,  
Wenn geschlossen wird ein Bund, — am zweiten Ort.  
Zweite Sylbe.  
Die zweite verbindet die erste und dritte,  
Hat nicht viel Bedeutung, du hast mich im Au,  
Ein Augenblick der Zeit ist's und ganz in der Mitte  
Von unserem Räthselswort, rathe nur zu!  
Dritte Sylbe.  
Hoch in den Lüften, wie auch unten auf Erden  
Bin als Vogel und Flüße ich dir bekannt;  
Doch muß das erste Zeichen verdoppelt werden —  
Die Flüße sind im Preußen- und Schweizerland.  
Das Ganze.  
Von einem römischen Gott hab' ich den Namen,  
Und zwar von dem mit dem Doppelgesicht;  
Mit dem Monde häng' ich zwar auch zusammen,  
Auch theil ich die Zeit, doch leuchte ich nicht.

Auflösung der Charade in No. 2:  
Eisenbahn.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 7. Januar.

Getreidegattungen.	Zahl der ver- kauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	239	fl. 7 fr.
Haber	—	—
Gerste	—	—

Resultat des ersten Fruchtmarktes  
des Monats Januar 1862.

Sorten Dauer- haber Gerste	Guttungen	Mittleres Gewicht von		Durchschnittlicher Gulde von	
		einem Centner	einem Eimer	einem Centner	einem Eimer
272 Pfd.	bester	—	—	—	—
	mittlerer	208	—	—	—
	geringer	264	—	—	—
34 Pfd.	bester	—	—	—	—
	mittlerer	33 1/2	—	—	—
	geringer	33	—	—	—
18 fl. 48	bester	—	—	—	—
	mittlerer	18 32	—	—	—
	geringer	18 16	—	—	—
2 fl. 16	bester	—	—	—	—
	mittlerer	2 14	—	—	—
	geringer	2 12	—	—	—

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 4.

Dienstag den 14. Januar

1862.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Oberamtlicher Erlaß an sämtliche Schultheißenämter, die Abgeordneten-Wahl betreffend.**

Die Wahl eines Abgeordneten zur Stände-Verammlung für die nächste Wahlperiode wird am Dienstag den 28. Januar l. J. Morgens 8 Uhr begonnen und am Mittwoch den 29. Abends 6 Uhr geschlossen werden, vorbehaltlich einer Verlängerung im Falle nicht die gesetzlich erforderliche Anzahl von Wahlmännern abgestimmt haben sollte. Die Wahlmänner haben in folgender Ordnung zu erscheinen.

- Am ersten Wahltag:  
Morgens von 8—9 Uhr
- 1) diejenigen von Schorndorf an der Zahl 106 um 9 Uhr
  - 2) " von Weiler " " 22
  - 3) " von Winterbach " " 45
  - 4) " von Hebsack " " 18
  - 5) " von Geradstetten " " 51
  - 6) " von Michelberg " " 16
  - 7) " von Schnaitz " " 34
  - 8) " von Schornbach " " 22
  - 9) " von Haubersbr. " " 24
  - 10) " von Oberurbach " " 50
  - 11) " von Unterurbach " " 27
  - 12) " von Niedelsbach " " 13
  - 13) " von Schlachten " " 7
- Am zweiten Wahltag:  
Morgens um 8 Uhr
- 14) diejenigen von Oberberken an der Zahl 12 um 8 1/4 Uhr
  - 15) " von Höflinsw. " " 14
  - 16) " von Mohrbrom " " 7
  - 17) " von Aspergle " " 16
  - 18) " von Buhlbronn " " 12
  - 19) " von Steinberg " " 25
  - 20) " von Adelberg " " 21
  - 21) " von Baierck " " 12
  - 22) " von Thomashardt " " 11
  - 23) " von Hegenlohe " " 9
  - 24) " von Deutelsbach " " 39
  - 25) " von Grunbach " " 31
  - 26) " von Vorderweißb. " " 13
  - 27) " von Hohengehren " " 20
  - 28) " von Baltmannsw. " " 21

Die Ortsvorsteher haben vorstehenden Wahltermin in der Gemeinde nicht nur öffentlich bekannt machen zu lassen, sondern auch jedem einzelnen Wahlmann unter der Auflage zu eröffnen, daß er sich an dem bestimmten Tage und Stunde in dem Zimmer der Wahl-Commission auf dem Rathhause zu Schorndorf einzufinden habe.

Ueber diese specielle Eröffnung ist ein besonderes Protocoll aufzunehmen und mit den Unterschriften der Vorgeordneten versehen binnen 8 Tagen an das Oberamt einzusenden. Die erforderlichen Stimmzettel werden den Schultheißenämtern in den nächsten Tagen übersendet werden.

Zur Constaturung der Identität der abstimmenden Wahlmänner haben die Orts-Vorsteher oder deren gesetzliche Stellvertreter sich mit den Wahlmännern in dem Lokale der Wahl-Commission mit der Wahlmännerliste zu vergleichen, nicht wahlberechtigte Personen aber zurückzuweisen, indem bekanntlich jeder Wähler seinen Stimmzettel, Dienst-Verhältnisse ausgenommen, persönlich zu übergeben hat.

Mit ungehendem Amtsboten ist der Empfang des gegenwärtigen Ausschreibens anher zu bescheintigen. Schorndorf den 11. Januar 1862.

R. Oberamt. **Bais.**

**An die Schultheißenämter, Ergänzungs-Wahlen der Gemeinderaths-Collegien betr.**

Diejenigen Schultheißenämter, welche den Bericht über die im vorigen Monate vorgenommenen Ergänzungswahlen der Gemeinderaths-Collegien noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, solchen bis zum 20. l. M. zu erstatten, widerigenfalls solcher per Wartboten abgeholt werden würde.  
Schorndorf den 10. Januar 1862.  
Königl. Oberamt. **Bais.**

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.  
**Wiederholter Reifach-Verkauf.**  
Dienstag den 21. l. M. im Staatswald Heuberg 2 beim Thannschöpslenshof: unaufgebundenes Laubholz-Reifach auf Hausen, zu beiläufig 7315 Wellen geschägt.  
Zusammenkunft Morgens 9-Uhr beim Thannschöpslenshof.  
Schorndorf den 11. Jan. 1862.  
Königl. Forstamt.  
**Mieninger.**

Schorndorf.  
**eingestellter Hund.**  
Bei einem hiesigen Einwohner hat sich ein schwarzer Rattensänger eingestellt, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungs- u. c. Kosten binnen 15 Tagen durch Vermittlung der unterzeichneten Stelle in Empfang nehmen kann. Den 11. Januar 1862.  
Stadt-Schultheißenamt. **Bais.**

Hebsack.  
Die Gemeinde verkauft einen zur Zucht untauglichen Farren und kommt solcher am Donnerstag den 16. d. M. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.  
Den 9. Januar 1862.  
Schultheißenamt. **Seiz.**